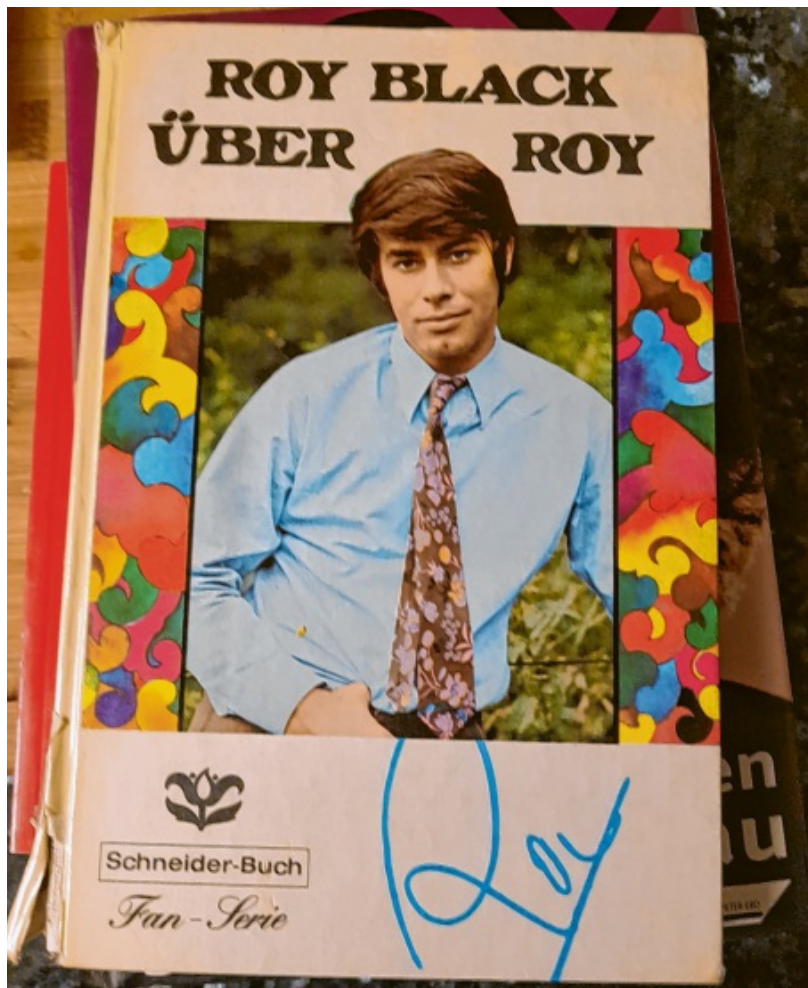


## Vor 30 Jahren starb Roy Black



Über Roy von Roy: Auf seine Biografie hinterließ Roy Black ein Autogramm für Manuela Bentz. Foto: Bentz



Als Vinyl noch gefragt war: Manuela Bentz aus Königsbrunn erhielt zu jedem Geburtstag eine Platte von Roy Black. Foto: Maximilian Czysz



Als Roy Black in der Show „Zum blauen Bock“ auftrat, überreichte ihm Moderator Heinz Schenk die Apfelwein-Kanne – sie wird im Museum Oberschönenfeld gezeigt.

## Roy Black hatte einen besonderen Wunsch

Schlagerstar 30 Jahre nach seinem Tod erinnern sich Fans und Weggefährten an Roy Black. Dazu gehören Begegnungen, persönliche Erlebnisse oder Gegenstände mit Geschichte

VON MAXIMILIAN CZYSZ

**Landkreis Augsburg** Roy Black bleibt unvergessen: Fans erinnern sich an den Schlagerstar und Schauspieler. Er starb im Alter von 48 Jahren an Herzversagen.

Wenige Wochen vor seinem überraschenden Tod hatte er mit seinem Musikerfreund **Günter Ortmann** über einen besonderen Wunsch gesprochen. Beim Konzert zum Abschluss der Wörthersee-Drehtage in Velden sagte Roy Black, dass er gerne wieder mit seinen alten Kollegen auf Tour gehen würde. „Der Gedanke an eine Tournee mit den Cannons reifte schon lange in ihm“, sagt Ortmann. „Wir hätten es gerne gemacht.“ Die Idee dabei: Zurück zu den Wurzeln.

Es war im Sommer 1964, als Augsburg vor Beatfieber gepackt wurde. Und niemand brachte diese neuen Rhythmen besser rüber als ein Abiturient am Holbein-Gymnasium: Gerhard Höllerich alias Roy Black. Der Talentwettbewerb „Die große Chance“ im früheren Café Königsbau hatte Sänger und Band zusammengeführt. Der große Erfolg kam dann im Juni 1964 bei

einem Band-Wettbewerb im Moritzsaal. „Blacky trat ans Mikro und die Fans kreischten“, erinnert sich Günter Ortmann. Als einige Musiker zum Wehrdienst mussten, zerbrach die Verbindung. Roy Black machte mit Schlagern Karriere. Günter Ortmann und die anderen Musiker, die sich später nach einem Auftritt mit Udo Jürgens „Team 70“ nannten, trafen Roy Black erst Ende der 1970er-Jahre wieder.

**Manuela Bentz** aus Königsbrunn erinnert sich an eine andere Begegnung: Sie hatte Roy Black ihren ersten Spanienurlaub zu verdanken. „Ich kam 1970 ins Waisenhaus nach Bliensbach und 1972 oder 1973 lud Roy Black mehrere Kinder in seine Ferienhäuser nach Spanien in der Nähe von Alicante ein. Dort haben wir 14 Tage eine tolle Zeit verbracht. Organisiert wurde das von seinem damaligen Manager Max Helmer.“

Die Königsbrunnerin erinnert sich auch an ein Wiedersehen mit Roy Black: „Später traf ich ihn noch bei seinem Theaterstück in Augsburg.“ Manuela Bentz ist ein Roy-Black-Fan durch und durch. „Ich höre seine Lieder meist, wenn ich



Seit den 90er Jahren erinnert diese Büste an das Idol Roy Black – auch mal mit Corona-Maske. Foto: Bernd Hohlen

alleine bin und das in voller Lautstärke. Ein spezielles Lieblingslied habe ich nicht.“ Sie besitzt viele seiner Schallplatten und Bücher. Zu jedem Geburtstag bekam die Königsbrunnerin früher eine Single von Roy Black. Manuela Bentz erinnert sich noch an ein ganz besonderes Geschenk: „Zu meinem 50. Geburtstag sangen Freunde für mich

ein Roy-Black-Medley, obwohl sie alle keine Fans von ihm sind. Fand ich klasse.“

**Irene Roth** erinnert sich an eine andere Begegnung – 1969 in Straßberg. Mit ihrer älteren Schwester und ihrer Oma war sie gerade auf dem Weg zum Einkaufen, als sie zufällig auf Roy Black traf. Er und einige Fotografen standen an der Schule. Irene Roth: „Meine Oma hatte sich sehr über das Wiedersehen mit Roy Black gefreut.“ Bei der Gelegenheit entstand ein sehr persönliches Erinnerungsbild. Roy Black schrieb darunter, dass „Maria“ ihn vor 26 Jahren auf die Welt gebracht hatte. Sie war Hebamme in Straßberg.

Viele Erinnerungstücke besitzt **Martin Müller** aus Bielefeld. Unter anderem gehört ein besonderer Zettel zu seiner Sammlung: ein Knöllchen mit der Unterschrift von Roy Black. Die Geschichte, die zu dem Stück Papier gehört, ist ganz besonders: Angeblich erhielt Roy Black den Strafzettel, weil er seinen Wagen falsch geparkt hatte. Die Politesse erkannte den Schlagerstar und entschied sich daraufhin für einen ganz unbürokratischen Weg. Sie

ließ die Angelegenheit gegen ein Autogramm aus der Welt verschwinden. Deshalb steht auf dem bereits ausgefüllten Vordruck „Danke, Roy Black“.

**Lorenz Schreiber** aus Burgwalden erinnert sich, dass „der Gerhard“, wie die Einheimischen ihn nannten, immer wieder begleitet von seinem Cockerspaniel in Burgwalden gesehen wurde. „Offensichtlich fand er hier bei seinen Wanderungen im idyllisch gelegenen, von Weihern und Wald umsäumten Burgwalder Tal und unweit seines Heimatortes Straßberg die Ruhe und Entspannung. Die suchte er fernab vom Jetset. Tatsächlich traf er sich immer wieder in dem idyllisch gelegenen Ort mit Freunden oder Musikern. Lorenz Schreiber vermutet, dass es noch eine andere Verbindung zu Burgwalden gibt. Denn dort wohnen die Großeltern seiner Mutter. Sie hießen Geierhos. Der Hausname war „Lipare“. „Man erzählte sich, dass die Geierhos-Vorfahren von den Liparischen Inseln, einer Inselgruppe vor Süditalien, abstammten. Vielleicht war dadurch der dunkle Teint von Roy Black begründet“, erklärt Lorenz Schreiber.



Die Dame, die ich auf diesem Foto so deutlich übertrage, kennt mich noch aus einer Zeit, da ich sehr klein war. Sie ist die Hebamme Maria, die mich vor nunmehr 26 Jahren ans Licht der Welt beförderte. Das Ganze geschah damals in Straßberg, einem Dorf, das etwa 20 Kilometer von Augsburg entfernt liegt. Die beiden kleinen Mädchen sind Marias Enkelkinder.“

Irene Roth (vorne) traf mit ihrer älteren Schwester und ihrer Großmutter zufällig Roy Black. Er erinnerte sich offenbar sofort an die Dame: Sie war Hebamme und hatte ihn auf die Welt gebracht.

## Wo Schauspieler Romy Schneider und Roy Black feierten

Rückblick Auf Schloss Mattsies bei Tussenhausen ging es hoch her: Dort trafen sich Künstler. Auch Roy Black und Romy Schneider waren dort

VON MAXIMILIAN CZYSZ

**Mattsies** Als die Straße zwischen Mindelheim und Tussenhausen noch über die Anhöhe von Schloss Mattsies führte, hielten die Bauern mit ihren Gespannen gerne an: In der Gastwirtschaft genehmigten sie sich ein Bier. Gleichzeitig überkam sie beim grandiosen Panorama über das Unterallgäu und auf die Alpenkette ein Gefühl von Stolz: Ihr Stück Heimat ist etwas Besonderes. Den Fernblick genossen später auch Romy Schneider und Roy Black. Ihr Besuch im Schloss geht zurück auf einen Mann.

Der Landwirt und Pferdezüchter Johann Lederle aus Tussenhausen war es, der den damaligen Oberspielleiter der Augsburger Stadttheaters, Hannes Schönfelder, über die gemeinsame Leidenschaft für die Jagd kennengelernt hatte. Dem Theaterdirektor war das historische Kleinod aufgefallen. Lederle als Vorstand der Jagdgenossenschaft machte ihn mit der damaligen Schlossbesitzerin bekannt. Schön-



So kennt sie jeder: Romy Schneider als junge Kaiserin an der Seite von Karlheinz Böhm. Schneiders Mutter Magda stammt ursprünglich aus Augsburg. Foto: dpa

felder mietete in dem historischen Gebäude ein ganzes Stockwerk. Viele Künstler gingen ein und aus. Oft soll es hoch hergegangen sein, erinnerte sich Johann Lederle vor Jahren. „Bei den Festen spielte das Theaterorchester, und es war immer die halbe Welt da, vom Berliner

Bundesrichter bis zum Schauspieler oder NCR-Generaldirektor.“

Auch Romy Schneider, deren Mutter Magda aus Augsburg stammte, gehörte zu den Gästen. Sie musste beeindruckt gewesen sein: Sie kam nämlich wieder und besuchte Johann Lederle auf seinem



Baufällig aber mit Charme: Wer will Schloss Mattsies kaufen? Das historisch bedeutende Bauwerk ist seit Jahrzehnten unbewohnt. Foto: Johann Stoll

Hof. Er erinnerte sich: „Sie hat gesagt, sie möcht' einmal eine richtige, echte Milch frisch von der Kuh trinken. Die hab' ich für sie extra mit der Hand gemolken, und sie hat gleich einen ganzen Liter getrunken.“ Der pferdeverrückte spätere Weltstar kam übrigens mit dem

Auto. Damit es kein Reporter entdeckt und es keine neugierigen Blicke gab, musste der Wagen in einer Scheune versteckt werden. Am Ende hätte es sonst noch viele Schlagzeilen in den Zeitungen gegeben. Vielleicht hätten sie so gelautet: „Sissi im Märchenschloss.“ Die

echte Sissi war übrigens nie persönlich in Mattsies. Dafür gab es einen Schriftverkehr zwischen dem Unterallgäu und Kaiserin Elisabeth von Österreich: Sie nahm nämlich mehrfach Kontakt mit dem Wasserdoktor Sebastian Kneipp auf. 1892 ließ sie den Pfarrer für Anwendungen nach München kommen. Fünf Jahre später war Kneipp nochmals gefragt. Was er der Kaiserin mit auf den Weg gab und welchen Erfolg die Kneippische Lehre bei ihrer Hoheit hatte, ist nicht bekannt.

Mehr Geschichten über Land und Leute gibt es im Buch „Bildergeschichten“, dem das Treffen von Romy Schneider und Roy Black entnommen ist. Autor Maximilian Ulrich Czysz und Verleger Hans Högel haben historische Fotografien zusammengetragen und zeigen, welche Fülle an Informationen in den Aufnahmen stecken. Denn in alten Bildern schlummern wahre Schätze: Landschaften, Gebäude, Menschen und viele Details geben einen Einblick in das Leben in einer anderen Zeit.